

**„Arbeitswelten: Arbeitskultur – Unternehmenskultur“ Fokus bei den 11. Tagen der Industriekultur Rhein-Main vom 13. – 18. August 2013**

Dem Thema „Arbeitswelten: Arbeitskultur – Unternehmenskultur“ widmen sich die elften Tage der Industriekultur Rhein-Main, die wieder in der ganzen Region veranstaltet werden, von Bingen und Eltville am Rhein bis Klingenberg am Main, von Darmstadt bis Bad Nauheim. Die KulturRegion, unter deren Dach die Routentage veranstaltet werden, stellte das druckfrische Programm im idyllischen Hauptsitz der FES, der Frankfurter Müllabfuhr, in einem ehemaligen Rothschildischen Wirtschaftshof am Donnerstag vor.

Prof. Dr. Felix Semmelroth, Frankfurter Kulturdezernent und Aufsichtsratsvorsitzende der KulturRegion, erläuterte: „Beispielhaft zeigt die Route der Industriekultur, wie in der KulturRegion regionale Zusammenarbeit an der Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft, Stadtplanung, Denkmalpflege und Stadtmarketing gelebt wird. Parallel funktioniert das bei den anderen Projekten der KulturRegion ebenso, ob bei „GartenRheinMain“, „Burgen, Schlösser und Paläste“, dem Theaterfestival „Starke Stücke“ oder dem „Geist der Freiheit“. Stets erproben die Akteure anhand eines konkreten Projektes die Kooperation, die sich bewährt hat und zu einem stabilen Netzwerk in der Metropolregion FrankfurtRheinMain geworden ist.“

Seit 10 Jahren, seit 2003, geht die Route der Industriekultur Rhein-Main mit den Tagen der Industriekultur Rhein-Main an die Öffentlichkeit. In der letzten Woche der hessischen und rheinland-pfälzischen Schulferien werden mit jährlich wechselndem Fokusthema Orte und Schauplätze lebendiger Industriekultur gezeigt.

**Fokusthema 2013**

Das diesjährige, stets aktuelles Thema „Unternehmenskultur“, hat einen historischen Anlass: Vor 150 Jahren, im Jahr 1863, trafen sich zum ersten Mal Arbeiterbildungsvereine aus ganz Deutschland in Frankfurt, unter Leitung von Leopold Sonnemann. Im Dreieck von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft nahmen die Arbeitervereine wichtige Aufgaben wahr: Bildung, Sport, Sozial- und Erholungseinrichtungen, Kleingärten, Wohnungsbau. Im selben Jahr nahm die *Theerfarbenfabrik Meister, Lucius & Co*, Vorläufer der Farbwerke Hoechst, ihren Betrieb auf. Die Dachmarke Hoechst existiert in ihrem Jubiläumsjahr nicht mehr - ihr industriekulturelles und wirtschaftliches Erbe indes besteht weiter fort.

Dagmar Bollin-Flade, Frankfurter Unternehmerin und Mitglied des Mittelstandsausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages betonte bei der Präsentation die Bedeutung von Werten, Betriebsklima und

Unternehmenskultur. „Hier können Großunternehmen viel von inhabergeführten Industrie- und Handwerksbetrieben lernen.“

### **312 Veranstaltungen an sechs Tagen**

Die sechs Tage der Industriekultur Rhein-Main 2013 bieten vom 13. – 18. August 312 Möglichkeiten, die Vielfalt von Arbeits- und Unternehmenskulturen in der Region zu entdecken: Ob Führungen durch Unternehmen oder Depots, Rundfahrten durch Industrieparks und Hafenanlagen, Schiffs-, Radtouren und Spaziergänge, die historische Sachverhalte nachvollziehbar machen, oder bei Open-Air-Kino-Komödien, in denen verschiedene Arbeitswelten und Ideologien aufeinanderprallen, wie z.B. in Billy Wilders Komödie „1,2,3“. Einen historischen Überblick gibt die sehr empfehlenswerte Ausstellung des Hessischen Wirtschaftsarchivs und des Instituts für Geschichte der TU Darmstadt: „Unternehmenskulturen seit 1850 – Betriebe der Rhein-Main-Region zwischen Tradition und Wandel“, die im Offenbacher Rathaus gezeigt wird. Neben Betriebsführungen aller Art wandelt die Route der Industriekultur auch auf den Spuren großer Unternehmen aus der Region. So gibt es eine Bustour zum ehemaligen Keramikhersteller Waechtersbach und eine Veranstaltung zur Firma Neckermann in Frankfurt-Fechenheim. Eine Radtour von Bad Homburg Dornholzhausen nach Rüsselsheim zu Opel wird von historischen Fahrrädern begleitet und das historische Jugendstil-Wasserwerk in Hattersheim öffnet am Wochenende 17./18.8. seine Pforten. Auch der Frankfurter Hauptbahnhof feiert sein Jubiläum: vor 125 Jahren, am 18. August 1888, fuhr dort der erste Zug ein.

Sabine von Bebenburg berichtete: „Neu dieses Jahr ist der Brückenschlag zum KulturRegions-Projekt GartenRheinMain mit dem Fokus „Urban Gardening“.“ Bürgerschaftliches Engagement in Form gemeinschaftlichen Gärtnerns in der Stadt wird dort möglich, wo Kommunen oder Firmen Brachflächen für das Gemeinwohl zur Verfügung stellen. Neu und ausbaufähig ist auch die Kooperation mit der IHK und Handwerkskammer sowie mit anderen Initiativen in Hessen. „Das Thema „Arbeitswelten: Arbeitskultur – Unternehmenskultur“ ist so vielfältig und komplex, dass die KulturRegion beschlossen hat, es um eine Vortragsreihe im Winterhalbjahr zu ergänzen“ erläutert die Geschäftsführerin.

Spannende und ungewöhnliche Erlebnisse auf der Route der Industriekultur Rhein-Main bietet das 128-seitige Programm der Tage der Industriekultur mit über 300 Veranstaltungen in 38 Städten und Gemeinden. Es ist kostenfrei in den Rathäusern, Bürger- und Touristinfos und in vielen Museen der Region sowie in der Geschäftsstelle der KulturRegion neben dem Frankfurter Hauptbahnhof erhältlich. Auf der Website stehen die Veranstaltungen bei [www.krfrm.de](http://www.krfrm.de) unter Route der Industriekultur Rhein-Main. Bei der Vielzahl der Veranstaltungen ist es nützlich, dass man die Veranstaltungen nach Orten, Datum, Zeiten und Veranstaltungstypen abrufen kann. Auf der Internetseite werden auch bereits ausgebuchte Veranstaltungen gekennzeichnet.